

Grunddisziplin der Missionswissenschaft befassen. Schon die knappen Sätze der Einführung in das Problem machen aufhorchen: ‚Die schnelle Umwandlung des afrikanischen und asiatischen Kontinents, der neuerliche Zutritt der jungen Kirchen zur Selbständigkeit, die Überzeugung, daß der Daseinsgrund der Kirche die Proklamation der Frohen Botschaft vor den Völkern ist, laden uns ein, nach der Notwendigkeit, dem Ziel und den Methoden der Mission zu fragen.‘ Der Ausgangspunkt solcher Fragen muß die Heilige Schrift sein; denn die Kirche hat für ihre Tätigkeit unter den Völkern keine andere Rechtfertigung als den Willen Gottes, der sich in der biblischen Offenbarung ausdrückt (7).

Bevor Vf. an das eigentliche Problem herangeht, weist er auf die Notwendigkeit hin, den Universalismus des AT, die Assimilierung und den Proselytismus von der eigentlichen Mission zu unterscheiden (9 f.) — eine Anmerkung, die angesichts gewisser Beweisführungen aus dem AT in der missionstheoretischen Literatur nur zu angebracht erscheint.

Als Hauptthese des Vf. schält sich aus den Textuntersuchungen heraus: Israel hat von einer (aktiven) Sendung zu den Völkern nicht gewußt; seine Sendung war, Licht der Völker (Deutero-Jesaias) und Zeuge Jahwes vor den Völkern (universalistische Botschaft des AT) zu sein. Aber gerade hierdurch erhält die gesamte Existenz des erwählten Bundesvolkes Gottes die missionarische Perspektive: Je mehr Israel seiner Erwählung entspricht, um so mehr wird es Zeichen Gottes unter den Völkern und erfüllt es an ihnen seine (priesterliche, prophetische und königliche) Mittlerfunktion. M. a. W.: Man könnte von einer passiven Mission Israels reden. Die Bekehrung der Heiden ist eine von Gott gewirkte Folge der Auserwählung Israels.

Das NT teilt demgegenüber der Kirche als dem neuen Bundesvolke Gottes eine aktive Sendung zu. Die Verkündigung der Frohbotschaft hat die Fülle der Zeiten zur Voraussetzung, in der Gott sein ewiges Wort in die Welt sendet und seinen Heilsplan verwirklicht. Die Mission ist Teilhabe an dieser Verwirklichung und deshalb auch an der Sendung. Sie gehört zum ‚letzten Kapitel der Heilsgeschichte‘ (70). Mehr noch: In Fortführung des Seins und Lebens Christi übernimmt die Kirche die dreifache Mittleraufgabe des erwählten Volkes, nur daß sie diese Aufgabe nicht in einer zentripetalen Bewegung (wie im AT) sieht, sondern in einem zentrifugalen Ausgreifen, um die Völker zur Heilsmitte zu bringen. Die verschiedenen Bewegungsweisen sind vor Gott jedoch rein relativ. Auch in der Mission der Kirche ist nicht der Mensch, sondern Gott am Werk (wenn auch nicht ohne den Menschen).

Die Thesen des Vf. sind in ihrem letzten Ergebnis durchaus positiv und treffen sicherlich die Generallinie des AT. Wir können ihnen ohne weiteres zustimmen und die Lektüre des Buches nur empfehlen.

Würzburg

Josef Glazik MSC

MEERSMAN, ACHILLES, O.F.M.: *The Chapter-Lists of the Madre de Deus Province in India. 1569—1790*. Separatabdruck aus der Halbjahresschrift „Studia“ des Centro de Estudios Ultramarinos in Lissabon, Nr. 6, Juli 1960, pp. 121—349.

Mit diesem Werk des Lektors für Kirchengeschichte an der Ordenshochschule der Franziskaner in Bangalore hat die Erforschung der Geschichte des Franziskanerordens in Indien und dessen Missionsarbeit einen guten Schritt vorwärts getan. Wir haben hier eine Quellenpublikation, die für die Franziskanerprovinz „Madre de Deus“, die 1622 neben der schon bestehenden St. Thomasprovinz als selbständige Organisation gegründet wurde und bis 1835 existierte, grundlegend ist.

Die Klöster dieser Reform-Provinz, deren Mitglieder Capuchos oder Diskalzeaten genannt wurden, jedoch von den Kapuzinern wohl zu unterscheiden sind, pflegten in ihren Einsiedeleien das beschauliche Leben, daneben aber auch ein ausgedehntes Apostolat von Mozambik in Afrika bis Macao in China. Das Werk bietet zahlreiche Kapitellisten mit sehr vielen Einzelheiten, die einem Manuskript der Stadtbibliothek zu Evora in Portugal entnommen sind. Ihm geht nebst eingehender Bibliographie eine gute Einleitung voraus, die die neuen Erkenntnisse in das bisherige Bild einbaut. Das Werk ist wichtig als wissenschaftliches Hilfsmittel, dessen Wert allerdings noch erhöht würde, wenn ihm ein Index der vielen Namen und Orte beigefügt wäre.

Münster, Westf.

*P. Bernward Willeke OFM*

*Missie nu.* Aktuelle missieproblemen. Erebundel door Nederlandse Provincie SVD aan de missioloog Pater dr. Anton Freitag bij zijn gouden priesterjubilé. Missiehuis/Overijse Br. 1958, 160 S.

Steyler Missionswissenschaftler und Frontmissionare sprechen in elf Beiträgen über aktuelle Themen der Weltmission: landeseigener Klerus, Laienmissionar, Akkommodation; Mission und: Soziologie, Kommunismus, Islam, Hinduismus, Buddhismus etc. Die geraffte Prägnanz der aus Wissenschaft und Erfahrung gut fundierten Darstellungen erleichtert eine schnelle, gute Orientierung über die aufgezeigten Probleme. Dabei fällt manch mutiges Wort positiver Kritik, auch der Selbstkritik an der Missionsarbeit. Eine Bibliographie zeigt das reiche publizistische Schaffen Freitags auf, besonders auf seinem Spezialgebiet, der Missionskunde. — Eine deutsche Veröffentlichung der Beiträge wäre zu begrüßen.

Wimbern/Ruhr

*Schw. Helenis Held SSPS*

*Steyler Missions-Chronik 1960—1961.* Herausgegeben im Auftrage des Missionssekretärs [P. Mathias Schneider SVD]. Steyler Verlagsbuchhandlung/Kaldenkirchen Rhld. 208 S., mit 78 ganzseitigen Schwarz-weiß-Fotos und 4 Karten.

Dieser stattliche zweite Band der Rechenschaftsablage über die Arbeit der Missionare des göttlichen Wortes, geschickt redigiert von P. Kurt Piskaty SVD, steht ebenbürtig neben dem des Vorjahres und interessiert auch die Missionswissenschaftler. Seine großartige Bildfolge, diesmal ausschließlich über Indonesien, fällt sofort eindrucksvoll ins Auge. Daneben sind auch die neuen Statistiken der Missionsgebiete, biographische Skizzen von verstorbenen Missionaren und zahlreiche Einzelnachrichten aus der Mission von Bedeutung. Dazu kommen über ein Dutzend beachtlicher Hauptartikel, von denen die über die Geschichte der christlichen Mission auf der Insel Bali, über die Stellung der Religion in den Verfassungen Indiens, Pakistans und Ceylons und über die Lage in Lateinamerika besonders genannt sein mögen.

Münster, Westf.

*P. Dr. Bernward Willeke OFM*

MULDERS, ALPHONS: *Missionsgeschichte.* Die Ausbreitung des Katholischen Glaubens. Aus dem Niederländischen von Johannes Madey. Verlag Friedrich Pustet/Regensburg 1960. 535 S.

Ein Handbuch der Missionsgeschichte in deutscher Sprache war seit langem ein Desideratum an die Missionswissenschaft. Schmidlin schrieb seine „Katholische Missionsgeschichte“ vor 35 Jahren; sie wurde für ein literarisches Ereignis gehalten, mußte aber bei dem damaligen Stand der Quellenforschung notwendiger-